Rialto il Cinema in Locarno zeigt im Rahmen des Zyklus «Jetzt im Kino»

Ich will alles – Hildegard Knef

am Do. 9. Oktober 2025 um 18.30 Uhr

Der Film hatte Première am Filmfestival Berlin 2025, in diesem Jahr wäre Hildegard Knef 100 geworden. Das eindrucksvolle Portrait zeigt sie als Schauspielerin, Diva, Sängerin, Autorin und Weltstar. Aber auch als frühe Feministin, die oft scheitert und immer wieder aufsteht.

Billettreservation möglich im Kino Rialto oder bei Peter Frei pc.frei@bluewin.ch

Der Film von Luzia Schmid zeigt, dass Knef in erstaunlich vielen Dingen ihrer Zeit voraus war – und dass ihr dies wiederholt zum Verhängnis wurde. So z.B. durch den Film «*Die Sünderin*», der 1951 einen Skandal auslöste. Die landesweite Empörung habe sogar in Morddrohungen gegen Knef gegipfelt, heißt es. Lange vor der Social-Media-Ära musste sich hier eine Frau gegen anonym geäußerten Hass zur Wehr setzen – und wurde damit völlig alleingelassen.

Auch Knefs offener Umgang mit ihrer schweren Krankheit, die sie in dem 1970 veröffentlichten Buch» *Der geschenkte Gaul»* thematisierte und mit ihren Schönheitsoperationen, aus denen sie kein Geheimnis machte, ist für die damalige Zeit außergewöhnlich.

Der Film lässt Knef nicht nur als strahlende Heldin erscheinen, aber er drängt sie auch nicht in die Rolle des Opfers der Gesellschaft oder der Umstände. Wir erhalten ein komplexes Bild. Besonders eindrucksvoll: Knef kommt im Film selbst zu Wort. Aus dem Off hört man Passagen aus ihren Autobiografien. Klug, pointiert, mit trockenem Humor kommentiert sie Erfolge und Scheitern. Sie war nicht nur Künstlerin, sondern auch brillante Beobachterin.

Ergänzt wird das Porträt durch Erinnerungen ihrer Tochter. Die erzählt von einer liebevollen Mutter, aber auch von einer Kindheit zwischen zwei Getriebenen: der Star-Mutter und dem Manager-Vater. Vom Unterschied zwischen echtem Alltag und inszeniertem Glück. Und vom wachsenden Druck, als die Mutter schwer an Krebs erkrankt. Die Medien begleiten auch diese Phasen gnadenlos.